

Pierre Dalcher
SVP Schlieren

STADT SCHLIEREN								
G-Nr. 813				A-Nr.				
E:				30. AUG. 2004			Z:	
Kopien	P	FL	S	BJ	BP	SG	WVA	StS
RV								
AL								

Postulat
für das Bürger-Parlament

Der bürgerliche Stadtrat wird gebeten, für die Einbürgerung erwachsener Personen die Einführung eines Sprachzertifikates ¹⁾ zu prüfen.
Auf diesen Nachweis des erfolgreichen Besuches eines Kurses in deutscher Sprache kann verzichtet werden, wenn alle Deutschnoten aus mindestens drei Folgejahren an einer deutschsprachigen Schule bei 4 oder höher liegen.

Begründung:

Das beherrschen der deutschen Sprache in Aussprache und Schrift ist eine wichtige Voraussetzung für eine gute Integration in unserer Gesellschaft im täglichen Leben. Zugleich kann mit dieser Massnahme eine Effizienzsteigerung bei der Durchführung des Einbürgerungsverfahrens erreicht werden.

¹⁾ Zertifikat B1 als Beilage

Schlieren, 29. August 2004



[Sprachen] [Sprachenprüfungen] [Erläuterungen] [Zertifikat B1]

Zertifikat B 1

Aufbau der Prüfung

Die Prüfung gliedert sich wie folgt:

Schriftliche Gruppenprüfung:

Test 1: Leseverstehen

Teil 1: Globales Verstehen

Für fünf Texte müssen aus 10 Möglichkeiten die richtigen und passenden Überschriften gefunden werden.

Teil 2: Detailverstehen

Zu einem authentischen Text von ca. 350-400 Wörtern Länge müssen 5 Multiple Choice Aufgaben mit je drei Möglichkeiten bearbeitet werden. Der authentische Text kann ein Artikel aus einer Zeitschrift oder Zeitung aus den drei deutschsprachigen Ländern sein.

Teil 3: Selektives Verstehen

Ausgehend von 12 Annoncen, Anzeigen, Bildern oder Kurztexten sollen die 10 richtigen Lösungen den passenden Situationen zugeordnet werden.

Test 2: Sprachbausteine

Teil 1:

Ein Text mit zehn Lücken muss aus einem Dreier - Multiple - Choice ergänzt werden. Schwerpunkt der Aufgabenstellung ist Wortschatz und Grammatik.

Teil 2:

In einem Brief mit 10 Lücken muss aus 15 Möglichkeiten ausgewählt werden, um den Brief zu komplettieren. Schwerpunkte der Aufgabenstellung sind Verknüpfungen (und, dass, um etc.), Präpositionen (zu, über, mit etc.) und Partikel (nun, schon, eben, so etc.)

Test 3: Hörverstehen

Teil 1: Globalverstehen:

Der Test besteht darin, die Aussagen von fünf Personen aus unterschiedlichen deutschsprachigen Ländern zu verstehen. Die Aussagen werden nur einmal gehört. Danach muss man die Hauptaussage mit einer ja/nein-Antwort lösen.

Teil 2: Detailverstehen:

Ein Hörtext (in der Regel ein Gespräch, ein Interview etc.) mit zehn ja/nein-Aufgaben, die die Kernaussagen des Hörtextes erfassen. Der Hörtext wird zweimal gehört.

Teil 3: Selektives Verstehen:

Fünf kürzere Hörtexte aus Alltagssituationen (im Zug, im Radio, im Kaufhaus, Anrufbeantworter etc. mit je einer ja/nein-Aufgabe. Die kurzen Hörtexte werden jeweils zweimal gehört.

Test 4: Schriftlicher Ausdruck

Brief:

Auf einen Brief (privat oder halb geschäftlich) muss eine Antwort anhand von vier vorgegebenen Leitpunkten verfasst werden. Bewertet werden die Behandlung der Leitpunkte, die kommunikative Gestaltung und die formale Richtigkeit. Für diesen Teil stehen nur 30 Minuten Zeit zur Verfügung.

Mündliche Einzelprüfung:

Test 5: Mündliche Prüfung

Teil 1: „Kontaktaufnahme“:

Die kommunikative Aufgabe im ersten Teil der Prüfung besteht darin, sich dem Gesprächspartner bekannt zu machen, und vom Gesprächspartner Informationen über seine Person zu bekommen (Name, Wohnort, Beruf, Berufswunsch, Hobbys etc.)

Teil 2: „Gespräch über ein Thema“:

Die Gesprächspartner erhalten unterschiedliche Aufgabenblätter zum gleichen Thema. Nach dem Austausch über die unterschiedlichen Informationen tauschen sie ihre Meinungen über das Thema

aus.

Teil 3: „Gemeinsam eine Aufgabe lösen“:

Ein Aufgabenblatt beschreibt die kommunikative Situation und fordert die Gesprächspartner auf, die Aufgabe zu lösen. Beispiele können die Planung einer Party oder eines Betriebsausflugs sein.